

## Erfahrungsbericht – Paris 8 – Wintersemester 2018/19

Ich habe mein Auslandssemester an der Universität ‚Paris 8 Vincennes-Saint Denis‘ absolviert. Wie der zweite Teil des Namens andeutet, liegt die Universität nicht in der Stadt Paris, sondern in der Stadt Saint Denis, die sich im Norden von Paris befindet. Über das Metronetz ist sie aber problemlos erreichbar.

Nach der erfolgreichen Bewerbung bei MobilityOnline wurde ich Ende März von der ERASMUS-Koordinatorin von Paris 8 kontaktiert und mit allen weiteren Informationen versorgt. Bis zum 30. Juni musste ich ein uneigenes Bewerbungsprotal ausfüllen, konnte mich für das Studentenwohnheim auf dem Campus bewerben und mich für einen zweiwöchigen Kurs vor Semesterbeginn anmelden. Zusammen mit der E-Mail kamen auch einige Dokumente mit Informationen zur Wohnungs- und Kurssuche.

Wohnung: Der Wohnraum in Paris ist bekanntlich knapp und überteuert. Ich habe mich auf ein Zimmer in dem Studentenwohnheim beworben und parallel die verschiedenen Portale, die in dem gesendeten Dokument aufgelistet waren, besucht. Die Absage für das Wohnheim bekam ich am 26. Juni, was mir recht spät vorkam. Ich hatte auch bereits eine andere Wohnung gefunden. Die Miete für das Wohnheim lag während meiner Zeit bei 333€ pro Monat. Es muss allerdings das gesamte Semester gemietet und bezahlt werden, was nicht unbedingt der Anwesenheitszeit von Ort entspricht. Die Zimmer sollen wohl in Ordnung sein.

Ich habe ein Zimmer in einer Wohnung gemietet, sodass ich mit der Vermieterin und einem weiteren Studenten zusammenwohnte. Mir hat es sehr gefallen, da ich mit ihnen Französisch sprechen konnte/musste, während im Wohnheim vorrangig Englisch gesprochen wurde. Ich habe noch weiter nördlich gewohnt, sodass ich jeden Tag mit einem Bus zu Uni gefahren bin. Damit konnte ich auch die Metro vermeiden, die morgens überfüllt war, da der Großteil der Studenten in Paris wohnte.

Orientierungswochen: Der **kostenlose** zweiwöchige Kurs vor Semesterbeginn wird als Französischkurs beschrieben, ist aber absichtlich keiner. Es geht darum, den Auslandsstudenten die Angst vor dem Sprechen zu nehmen. Vormittags wurden Aktivitäten auf dem Unigelände angeboten und nachmittags ein Ausflug nach Paris. Es wurden die unterschiedlichen Institutionen der Uni vorgestellt und hilfreiche Tipps zum Uni Alltag und zur Freizeitgestaltung gegeben. Der Kurs ist, wie gesagt, kostenlos. Die Dozenten kämpfen jedes Jahr dafür, dass dies so bleibt, und geben sich wirklich Mühe. Man könnte es als Erbe der Vincenneser Zeiten betrachten.<sup>1</sup>

EIAP-Paris8: Dies ist die Gruppe von Studenten, die die ERASMUS-Studenten betreuen. Sie haben sich ebenfalls während der Orientierungswochen vorgestellt. Sie bieten zahlreiche Aktivitäten an, sowohl kultureller Art als auch Abende in Bars und Diskotheken der Stadt. Ich persönlich fand ihre Arbeitsweise zu spontan, wer selbst spontan ist, wird mit ihnen aber viel Spaß haben. EIAP (échange international à Paris) ist die Dachorganisation, die alle lokalen Gruppen zusammenfasst und auch selbst Veranstaltungen anbietet. Es gibt eine Facebook-Gruppe, in der Entsprechendes angekündigt wird, insgesamt empfand ich die Kommunikation als zu sparsam. Ich muss dazu aber auch sagen, dass ich jemand bin, der nicht in Bar oder Diskotheken geht, sodass mich einige Ankündigungen sicherlich gar nicht erst erreichten. EIAP-Paris8 hilft auch bei der Eröffnung eines Bankkontos, dazu gibt es zu Beginn des Semesters einige Termine bei der Société Générale. Dieses Angebot habe ich wahrgenommen und war damit auch zufrieden. Notwendig war hierfür der Personalausweis, die

---

<sup>1</sup> Die Universität ist aus der Studentenbewegung der 68er Jahre entstanden. Sie war offen für alle Menschen, die studieren wollten, mit oder ohne Baccalauréat (≈ Abitur), arbeitstätig, mit Kindern, französisch oder nicht. Aus Angst davor, dass die ‚linken‘ Studenten in die Pariser Regierung gewählt würden, schloss die konservative Regierung die Universität und verlegte sie in das von Faschisten dominierte Saint Denis. Die Universität hat überlebt, wurde aber durch verschiedene Gesetze den anderen Pariser Universitäten mehr oder weniger angeglichen. Es herrscht aber immer noch eine besondere Mentalität in der Leitung der Universität.

Schulbescheinigung der französischen Universität und ein justificatif de domicile, das beweisen soll, dass die Adresse, an der man wohnt, existiert. Dazu genügt eine Stromrechnung oder Ähnliches.

Formalitäten: Als EU-Bürger bleiben einem einige Formalitäten erspart, sodass weder eine Aufenthaltsgenehmigung, eine zusätzliche Krankenversicherung noch eine zusätzliche Haftpflichtversicherung zwingend benötigt werden. Ich musste mich auch nicht im dortigen Rathaus melden. Es gibt die Möglichkeit, Wohngeld zu beantragen. Die CAF hat allerdings lange Bearbeitungszeiten, sodass sich möglichst früh darum gekümmert werden sollte.

Paris 8: Die Gebäude der Universität wurden 1980 zum Umzug der Universität gebaut und sind daher eher praktisch als ästhetisch wertvoll. Die Universität befindet sich in der Stadt und dem Département Saint Denis, dem ärmsten Département des Festland-Frankreichs. Die Studenten, die die Uni besuchen, stammen daher aus allen sozialen Schichten, was von allen als Bereicherung angesehen wird. Am Eingang der Uni steht, wie an allen öffentlichen Gebäuden, Security, die die Taschen kontrolliert. Mich kam dies im ersten Moment befremdlich vor, man gewöhnt sich aber schnell daran. Die Toiletten sind nicht schöner als die der Universität Bremen, dafür sind aber alle ‚gemischte‘ Toiletten, das bedeutet, dass es keine Trennung von Herren- und Dament Toiletten mehr gibt.

Für die Auslandsstudenten ist das Team der Relations Internationales verantwortlich. Mir wurde dort immer gut geholfen. Das RI stellt auch die Schulbescheinigung und den Studentenausweis aus. Der Studentenausweis ist gleichzeitig Studentenausweis, Bibliotheksausweis und Mensakarte (siehe auch Unterpunkte). Das Einschreiben in Kurse erfolgt in den einzelnen Sekretariaten der Studiengänge auf Papier. Dabei hat jedes Sekretariat seine eigenen Zeiträume. Ich hätte bis auf die Kunstkurse alles belegen können. Diese waren den Kunststudenten vorbehalten, da sie so zahlreich waren, dass alle Kunstkurse voll belegt waren. Die Übersicht über die Bachelor-Studiengänge ist hier zu finden: <http://www.univ-paris8.fr/Licences>. Die CPs stehen meist nicht dabei, dafür muss man andere Dokumente finden, diese heißen oft „présentation de la licence“. Nach ein paar Wochen schickte das RI ein Dokument, in das noch einmal alle Kurse eingetragen werden sollten, die man während des Semesters belegte, um systemseits zu überprüfen, ob auch alle Einschreibungen funktioniert hätten. Zu Beginn des Semesters gab die Universität ein großes Fest das „Grand8“, für das auf dem Unigelände mehrere Bühnen installiert und Stände aufgebaut wurden. So wurde der Beginn des Unijahres gefeiert.

Jeder ERASMUS-Student ist erst einmal der UFR COM/FLE (Unité de formation et de recherche : Communication/ Français langue étrangère) eingeschrieben, einem Studiengang, der Kurse zum Spracherwerb anbietet. Die Kurse sind äußerst vielfältig dank der didaktischen Freiheit, die den Dozenten gewährt wird, und einige sind auch anrechenbar. Es wird zwischen FLE-Kursen und MEEO-Kursen unterschieden, die MEEO-Kurse sind anspruchsvoller. Hier sind die Kurse findbar: <http://www.ufr-sepf.univ-paris8.fr/spip.php?rubrique72>. Ich kann den Kurs „Les Mystères de Paris“ empfehlen! Die Dozentin ist klasse, man erfährt viel über die Pariser Geschichte und findet Orte, die nicht im Reiseführer stehen. Das UFR COM/FLE ist außerdem eine Besonderheit, die es an anderen Universitäten (z.B. der Sorbonne) nicht gibt! Auch hier geht die Motivation auf die Vincenneser Zeit zurück, auch Fremdsprachler sollten willkommen sein und gefördert werden. Mit 30% Auslandsstudenten ist Paris8 die internationalste französische Universität. Als die französische Regierung am 19.11.2018 eine Erhöhung der Studiengebühren für Außer-EU-Studenten auf 2770€ (Licence) bzw. 3770€ (Master) ankündigte, dauerte es nicht lang, bis sich die Studenten und Dozenten mobilisierten.

Die Kurse dauern i.d.R. drei Stunden, in manchen Studiengängen auch 2,5 Stunden. Es gibt kein akademisches Viertel. Kurze Pausen werden während der Kurse gemacht. Aufgrund der im Vergleich zu Universität Bremen längeren Kurse werden aber auch mehr CP pro Kurs vergeben, in COM/FLE immer 6CP. Ich habe so 51 CP belegt (36 CP in Paris und 15 CP in Bremen).

Das Semester endet offiziell im Januar, viele Vorlesungen enden aber bereits im Dezember, sodass es möglich ist, noch vor Weihnachten nach Hause zurückzuziehen.

Jeder Student erhält auch eine E-Mail-Adresse. Diese lässt sich in Outlook oder andere E-Mail-Programme einbinden. Der Eingangsserver dazu heißt ‚imap.etud.univ-paris8.fr‘, der Port ist 993. Der Ausgangsserver heißt ‚smtp.etud.univ-paris8.fr‘, der Port ist 587.

Bibliothek: Mir hat die Bibliothek sehr gefallen! Sie ist, im Gegensatz zur restlichen Uni, hell und offen. Tasche und Jacke müssen nicht abgegeben werden. Die Bücher sind thematisch in Säle zusammengefasst. Die Sortierung innerhalb der Säle war mir teilweise unverständlich, aber ich musste nie lange suchen. Zur Not sind auch überall nette Mitarbeiter. Es gibt Computer, an denen gearbeitet werden kann, und Laptops zum Ausleihen. Mehrere Drucker und Kopierer sind in der Bibliothek verteilt, die Kopien werden entweder über den Studentenausweis oder eine Kopierkarte bezahlt. Ich habe aber auch gehört, dass es im Gebäude C einen Drucker gibt, bei dem nicht bezahlt werden muss.

Des Weiteren verfügt die Bibliothek über einen ‚Salle audiovisuelle‘, der die DVD-Sammlung beherbergt und 16 Fernsehplätze anbietet. Hier ist es also möglich, eine DVD direkt zu schauen. Die Bibliothek ist auch der einzige Ort außerhalb der Unterrichtsräume, an dem es Tische und Stühle zum Arbeiten gibt.

Mensa und Cafeterias: Ich habe dieses Angebot tatsächlich nicht genutzt, da ich mir immer eigenes Essen mitgenommen habe. Nur einmal während der Orientierungswochen habe ich in der Mensa gegessen. Das Essen kostete 3,25€ und beinhaltete ein Hauptgericht und zwei Beilage, z.B. einen Salat und einen Nachtisch. Es gibt verschiedene Gerichte und es kann sich mindestens ein vegetarisches Essen zusammengestellt werden, ob eine vegane Variante möglich ist, weiß ich nicht. Teilweise ist ein Bezahlen in bar möglich, normalerweise wird aber der Studentenausweis benutzt, der über Automaten und Geldkarte aufgeladen werden kann. Erwähnenswert ist sicherlich auch der Imbiss neben dem Gebäude J. Er bietet für wenig Geld warme und kalte Getränke, Kuchen, Schokoladenbrötchen, Suppe und andere feste Mahlzeiten an. Es kann auch schon am Vormittag ein Mittagessen bestellt werden, sodass die Wartezeit am Mittag geringer ist.

Transport: Ab einem Aufenthalt von über 6 Monaten lohnt sich der Kauf einer Studententickets (imagine R), das ein Jahr abdeckt. Ansonsten gibt es ein Monatsticket. Hier besteht die Wahl zwischen ‚Navigo découverte‘ und ‚Navigo‘. Die Karte ‚Navigo découverte‘ kostet 5€ plus den Preis für das Ticket, das Passbild wird selbst aufgeklebt und im Falle des Verlustes wird die Karte nicht ersetzt. Dafür ist sie aber sofort nutzbar. Die Karte ‚Navigo‘ braucht etwas Vorlaufzeit, da das Passbild auf die Karte gedruckt wird.

Freizeitgestaltung: Die Möglichkeiten, sich in Paris zu beschäftigen, sind natürlich unzählbar. Wer Paris wirklich kennenlernen will, sollte sich zu Fuß auf den Weg machen. Für Theaterbegeisterte bietet das ACA (action culturelle et artistique) der Universität ermäßigte Karten an. Die Oper von Paris hat von Zeit zu Zeit speziell für junge Erwachsene vergünstigte Vorstellungen. Alle staatlichen Museen sind für EU-Bürger unter 26 Jahre kostenlos. Dieses Angebot sollte unbedingt genutzt werden! Im September finden die Europäischen Tage des Denkmals statt, an dem entsprechenden Wochenende sind viele Museen kostenlos und zahlreiche sonst der Öffentlichkeit vorenthaltene Gebäude sind geöffnet. Ich war so z.B. im Hôtel de Ville und in der Sorbonne.